

**Naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)  
zum  
FFH-Managementplan  
DE 4222-303 - „Bielenberg mit Stollen“  
auf dem StOÜbPI Land  
„Höxter“**

Düsseldorf, November 2019



Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und  
Dienstleistung  
der Bundeswehr KompZ Bau Mgmt K 6 D



Bundesanstalt für Immobilienaufgaben  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Bundesforstbetrieb Rhein-Weser

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>3</b>
1.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen	3
1.2	Vollzugsregelung	4
1.3	Kurzbeschreibung des Standortübungsplatzes Land „Höxter“	5
1.3.1	Lage im Raum	5
1.3.2	Kurzdarstellung der Schutzgebiete	6
1.4	Kurzdarstellung der Ergebnisse	7
1.4.1	Lebensraumtypen	7
1.4.2	Fauna	10
<b>2</b>	<b>Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und Methoden</b>	<b>12</b>
2.1	Datengrundlagen	12
2.2	Erhebungsprogramm und Methoden	12
2.2.1	Flora und Vegetation	12
2.2.2	Fauna	13
<b>3</b>	<b>Darstellung und Bewertung der Schutzobjekte</b>	
3.1	Lebensraumtypen (LRT) des Anhanges I der FFH-Richtlinie	15
3.2	FFH-Arten	18
<b>4</b>	<b>Gebietsbezogene Beeinträchtigungen / Störungen und Gefährdungen durch die Nutzung</b>	<b>26</b>
<b>5</b>	<b>Gebietsbezogene Erhaltungs- und Entwicklungsziele</b>	<b>27</b>
5.1	Leitbild	27
5.2	Schutz- und Erhaltungsziele	27
5.3	Entwicklungsziele	33
<b>6</b>	<b>Vorschläge zu Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der militärischen Nutzung</b>	<b>34</b>
<b>7</b>	<b>Monitoring und Berichtswesen</b>	<b>37</b>
7.1	Zuständigkeiten	37
7.2	Berichtswesen	37
<b>8</b>	<b>Anhang</b>	<b>38</b>

# **1 Einführung**

## **1.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen**

Im Jahr 1992 wurde durch die Europäische Union die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) erlassen. Die Richtlinie hat zum Ziel, zur Sicherung der Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten, für das der Vertrag Geltung hat, beizutragen (Art. 2 Abs. 1 FFH-RL).

Artikel 3 der FFH-Richtlinie sieht die Errichtung eines kohärenten ökologischen Netzes von besonderen Schutzgebieten mit der Bezeichnung Natura 2000 (BNatSchG §§ 31 bis 36) vor, mit dessen Hilfe im Bereich der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Biodiversität geschützt und erhalten werden soll.

Im Anhang I der FFH-Richtlinie sind die Lebensraumtypen sowie im Anhang II der FFH-Richtlinie die Arten festgelegt, für die die Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete beziehungsweise SCI - „Site of Community Importance“) ausgewiesen werden sollen.

### **Rechtlicher Staus des Schutzgebietes**

Das FFH-Gebiet DE 4222-303 „Bielenberg mit Stollen“ wurde im Mai 2000 der Europäischen Kommission zur Benennung als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung im Januar 1999 (s. Standarddatenbögen) vorgeschlagen. Die Bestätigung zum Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) erfolgte im Februar 2007. Die Gebiete unterliegt dem gesetzlichen Verschlechterungsverbot des § 33 Abs. 1 BNatSchG.

### **§ 22 Abs. 3 BNatSchG / § 48 Landesnaturschutzgesetz NRW in Verbindung mit Artikel 2 und Artikel 6 der FFH-Richtlinie**

schreibt vor, dass

- die Mitgliedsstaaten geeignete Maßnahmen ergreifen müssen, um die Verschlechterung des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen (LRT) und Habitaten relevanter Arten sowie erhebliche Störungen der Arten zu vermeiden bzw. einen günstigen Erhaltungszustand wiederherzustellen,
- die in den Natura 2000 Gebieten nötigen Erhaltungsmaßnahmen von den Mitgliedsstaaten festzulegen sind,
- hierzu Bewirtschaftungspläne aufzustellen sind,
- geeignete Maßnahmen rechtlicher, administrativer oder vertraglicher Art zu erarbeiten sind, die den ökologischen Erfordernissen der Lebensraumtypen und Arten entsprechen.

### **Militärische Nutzung nach BNatSchG**

Die militärische Nutzung ist auf Flächen, die ausschließlich oder überwiegend Zwecken der Verteidigung dienen, nach § 4 BNatSchG bei Maßnahmen des Naturschutzes und der Landespflege zu gewährleisten. Die Ziele und Grundsätze von Naturschutz und

Landschaftspflege sind gleichwohl zu berücksichtigen. Das Land Nordrhein-Westfalen und der Bund haben diesbezüglich eine Vereinbarung (V) geschlossen. Dadurch soll ein nachhaltiger Interessenausgleich zwischen den Belangen der Landesverteidigung und denen des Naturschutzes sichergestellt werden. Es wird ein naturschutzfachlich hoheitlicher gleichwertiger Schutz des Naturinventares für die militärische Liegenschaft angestrebt.

Der vorliegende naturschutzfachliche Grundlagenteil (GLT) des StOÜbPI Land Höxter beinhaltet Teile des FFH-Gebietes DE 4222-303 „Bielenberg mit Stollen“.

## **1.2 Vollzugsregelung**

Die Verantwortung für die Umsetzung der Verpflichtungen, die sich aus der FFH-Richtlinie ergeben, liegt auf Grund der föderalen Zuständigkeit für den Naturschutz in Deutschland grundsätzlich bei den Ländern, in diesem Fall beim Land Nordrhein-Westfalen.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat mit dem Bundesministerium der Verteidigung sowie der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben eine „Vereinbarung über den Schutz von Natur und Landschaft auf militärisch genutzten Flächen des Bundes“ geschlossen.

Ziel der Vereinbarung ist es, die bei der Umsetzung erforderlichen Maßnahmen des Naturschutzes und die Funktionssicherung der militärischen Nutzung mit den Zielen des ausgewiesenen Natura 2000-Gebietes und den Normen des Bundes- und Landesnaturschutzgesetzes in größtmöglichem Umfang einvernehmlich und auf Dauer mit den Bestimmungen des § 4 BNatSchG in Einklang zu bringen. Die am 05. November 2018 geschlossene Vereinbarung tritt nach § 32 Abs. 4 BNatSchG an die Stelle einer weiteren landesrechtlichen Schutzerklärung zum Schutz der FFH- und EU SPA-Gebiete.

Nach dieser Vereinbarung ist für das FFH-Gebiet „Bielenberg mit Stollen“ ein naturschutzfachlicher Grundlagenteil unter der Verantwortung und Federführung des Bundes zu erstellen. Die Aufstellung und Anpassung des naturschutzfachlichen Grundlagenteils erfolgt einvernehmlich zwischen Bund und Land.

Der Bund stellt unter Berücksichtigung der militärischen Nutzungsanforderungen sowie der naturschutzfachlichen Anforderungen im Anschluss einen Maßnahmen-, Pflege- und Entwicklungsplan (MPE-Plan) auf. Der MPE-Plan bildet gemeinsam mit dem naturschutzfachlichen Grundlagenteil den Managementplan (MMP) für das Natura 2000-Gebiet „Bielenberg mit Stollen“. Dieser dient der Umsetzung der Vorgaben aus Art. 6 Abs. 1 der FFH-Richtlinie.

## 1.3 Kurzbeschreibung des Standortübungsplatzes Land „Höxter“

### 1.3.1 Lage im Raum

Der Standortübungsplatz Land „Höxter“ liegt auf der Kuppe des Bielenberges, nordwestlich der Stadt Höxter am östlichen Rand von Nordrhein-Westfalen. Naturräumlich gehört der Bielenberg zum von Muschelkalk geprägten „Oberwälder Land“. Nach Süden und Osten hin fällt das Gelände steil zum Wesertal bzw. zu den Auen der Weserzuflüsse Grube und Schelpe hin ab. Nach Nordwesten und Nordosten hin sind die Hänge flacher.

Als potenzielle natürliche Vegetation sind Waldmeister-Buchenwälder mit kleinflächigen Übergängen zum Waldgerste- und zum Orchideenbuchenwald am weitesten verbreitet.

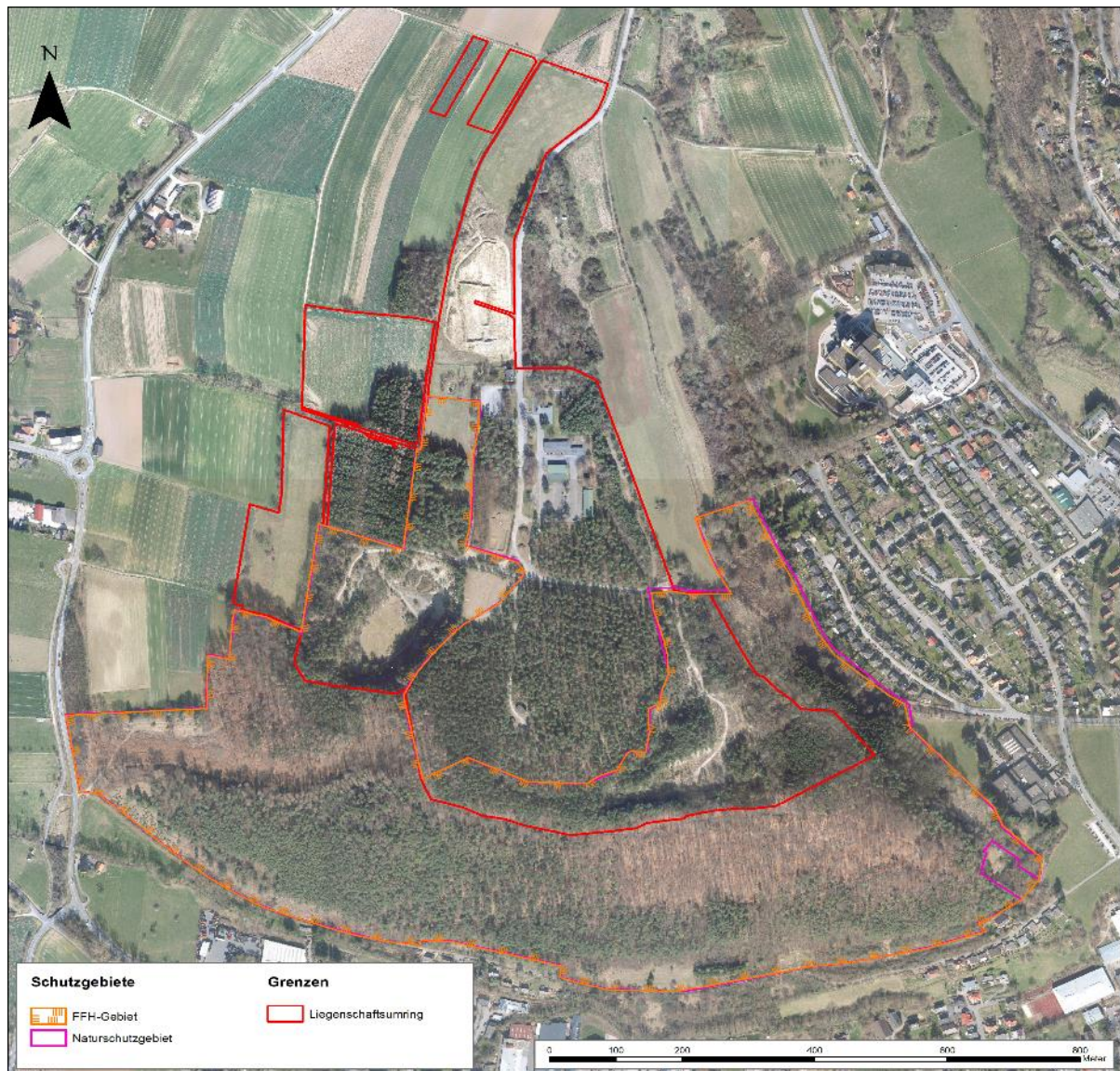


Abbildung 1: StÜbPI Land „Höxter“ mit FFH-Gebiets- und NSG-Grenzen

Das Klima im Naturraum ist als kontinental anzusprechen: Bei einer Jahresmitteltemperatur von 9,1 °C und einer Jahrestemperaturamplitude von 16,9 °C beträgt der Jahresniederschlag ca. 700 mm. (langjährige Mittel für den Zeitraum 1961-1990, DWD 2009).

### 1.3.2 Kurzdarstellung der Schutzgebiete

FFH-Gebiet DE 4222-303 – Bielenberg mit Stollen	
Fläche	65 ha
Ort(e)	Höxter
Kreis(e)	Höxter
Kurzbeschreibung	<p>Nordwestlich der Kernstadt Höxter liegt die 231 m hohe Bergkuppe des Bielenberges. Den geologischen Untergrund bilden Gesteine des Unteren Muschelkalk und des Röt. Die Böden sind als flachgründige Rendzinen (Kuppenbereich und Teilbereiche des Südhangs) oder als tiefergründige Braunerden entwickelt. Die Kuppe des Bielenberges ist in weiten Bereichen von Wald bedeckt. Am Nord- und am Westhang sind zwei Kalksteinbrüche in die Bergkuppe eingeschnitten, in denen trockene Felsbiotope mit Halbtrockenrasen und aus Kalkmagerrasen hervorgegangenen lichten Kiefernbeständen wechseln. An deren weniger steil ausgebildeten West- und Ostflanken sowie im flach nach Norden auslaufenden Kuppenbereich tritt der Wald deutlich zurück. Größere Bereiche werden dort landwirtschaftlich genutzt - die tiefgründigeren Böden werden beackert, die flachgründigeren dienen als Viehweiden. Der Kuppenbereich wird als Standortübungsplatz Land Höxter von der Bundeswehr genutzt.</p>
historische und aktuelle Flächennutzungen des StOÜbpl Land „Höxter“	<p>Seit dem 30-jährigen Krieg war der Bielenberg über mehrere Jahrhunderte weitgehend waldfrei. Die flachgründigen und steilen Bereiche dienten den Bürgern der Stadt Höxter und des Dorfes Lütmarsen als Viehweide, der größte Teil der Flächen wurde ackerbaulich genutzt. Ab 1863 und ab 1869 wurde in zwei Steinbrüchen der Kalkstein des Unteren Muschelkalk zur Zementherstellung abgebaut. Von 1886 bis 1890 wurden größere Flächen des Berges aufgeforstet. Die flachgründigen Standorte des Südhangs und insbesondere die Kalk-Halbtrockenrasen wurden dabei mit der genügsamen Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) bepflanzt, der man Fichte (<i>Picea abies</i>) und Schwarz-Kiefer (<i>Pinus nigra</i>) beimischte. Kleinflächig gelangte auch die standortheimische Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) zur Anpflanzung. Betroffen von der Aufforstung waren vor allem die ausgedehnten Kalkhalbtrockenrasen, aber auch die schmalen Ackerterrassen am Südhang. Die Steinbrüche expandierten um die Jahrhundertwende zunächst zu Lasten der Forstwirtschaft. 1930 wurde der Kalksteinabbau dann allerdings eingestellt. Im Januar 1930 wurde auf dem Bielenberg das erste Naturschutzgebiet im</p>

	<p>Kreis Höxter ausgewiesen. Flächenmäßig war dieses Gebiet allerdings deutlich kleiner als das heutige NSG und es bestand zudem aus mehreren Einzelflächen.</p> <p>1935 begann die militärische Nutzung des Bielenbergplateaus als Standortübungsplatz durch das Pionierbataillon 31 der Wehrmacht. Im Rahmen der Ausbildung wurden im Berg zwei größere Stollensysteme angelegt, die in Resten heute noch vorhanden sind. Nach dem Krieg wurde die militärische Nutzung zunächst durch britische Besatzungstruppen, später durch den Bundesgrenzschutz und ab 1960 durch die Bundeswehr (Pionierbataillon 7, seit 1993 ABC-Abwehrbataillon 7) fortgeführt. 1959 wurden die Teilflächen des NSG zu einem größeren geschlossenen Naturschutzgebiet mit einer Größe von 50 ha zusammengefasst.</p> <p>Im Rahmen der Meldung von europaweit bedeutsamen Schutzgebieten nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) an die Europäische Union (EU) wurden neben den bestehenden Naturschutzflächen auch die beiden Steinbrüche und bisher unberücksichtigte Grundstücke am südlichen und östlichen Rand des NSG als FFH-Gebiet „Bielenberg mit Stollen“ ausgewiesen.</p>
--	---

## 1.4 Kurzdarstellung der Ergebnisse

### 1.4.1 Lebensraumtypen

Nachfolgende werden die Kartielergebnisse der Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V. zusammenfassend dargestellt. Im Auftrag des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums Augustdorf und des Bundesforstbetriebes Rhein-Weser erfolgte von März bis August 2017 eine flächendeckende Biotopkartierung entsprechend der „Biotopkartieranleitung Bund“ der Bundeswehr (BKBu) sowie parallel nach der aktuellen Landesmethodik des LANUV NRW. Die folgenden Ausführungen zu den Biotoptypen beziehen sich ausschließlich auf die Kartielergebnisse nach Bundescode, der sich nach der „Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands“ (BfN 2006) richtet.



Tabelle 1: Kurzdarstellung der Ergebnisse FFH - LRT

FFH - LRT					
Erhaltungszustände der Lebensraumtypen des betrachteten Teilraumes und Schutz- und Erhaltungsziele mit Kurzdarstellung der jeweiligen Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen					
Schutzgebiet / LRT	Erhaltungszustand	Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen	Aktuelle Pflege / durchgeführte Maßnahme	Fläche in ha	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
<b>FFH-Gebiet DE 4222-303 – Bielenberg mit Stollen</b>					
6210	A	Bekämpfung von Neophyten  Beseitigung von Neuaustrieb als gezielte Pflegemaßnahme  Muchen (Mahd mit Mulchgerät mit Abräumen des Schnittgutes) als gezielte Pflegemaßnahme  Zweischürige Mahd		0,12	
6210	B	Bekämpfung von Neophyten  Beseitigung von Neuaustrieb als gezielte Pflegemaßnahme  Muchen (Mahd mit Mulchgerät mit Abräumen des Schnittgutes) als gezielte Pflegemaßnahme  Zweischürige Mahd		0,77	
6510	-	Beseitigung von nicht organischen Ablagerungen (Müll, Schutt, Geräte u. a.)  Zweischürige Mahd		0,54	in aktueller Kartierung nicht mehr als LRT anzusprechen
8210	C	Beseitigung von Neuaustrieb als gezielte Pflegemaßnahme		1,35	
9130	B	Belassen von Horst- und Höhlenbäumen		1,06	

Tabelle 2: Kurzdarstellung der Ergebnisse Teil § 30 Biotope

§ 30 Biotope			
Schutzgebiet	Anmerkungen	Fläche in ha	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
<b>FFH-Gebiet DE 4222-303 – Bielenberg mit Stollen</b>			
Kalkhalbtrockenrasen, Kalkmagerrasen		0,89	
Magerwiese		0,54	
Naturschutzteich		0,05	
Stollen		0,00	

Auf dem Standortübungsplatz Land „Höxter“ wurden insgesamt 34 Biotoptypen erfasst. Die Biotoptypen sind in der nachfolgenden Tabelle mit Angabe der jeweiligen Zahl der Einzelflächen sowie der Flächensumme aller Einzelflächen in Hektar aufgeführt.



Tabelle 3: Kurzdarstellung der Ergebnisse Teil § 30 Biotope Biotoptypen nach Bundescode (Rote Liste der Biotoptypen Deutschlands, BfN 2006)

Code	Text	Anzahl der Flächen	Flächensumme je Biotoptyp (ha)
23.05.01.01	Graben mit ganzjährigem Fließgewässercharakter mit extensiver Gewässerunterhaltung	4	0,07
24.04.05	eutropher Tümpel	1	0,05
24.07.05	Zier- und Löschteich	1	0,01
24.07.06	Klär- bzw. Schönungsteich	1	0,03
31.02.01	sich selbst überlassener Stollen bzw. Schacht	2	0,00
32.11.04.01	Felswand im Abbau aus Karbonatgestein	13	1,57
32.11.05	Grobschutthalde im Abbau	3	0,33
33.04.03	intensiv bewirtschafteter Acker auf Löss-, Lehm- oder Tonboden mit stark verarmter oder fehlender Segetalvegetation	7	3,70
34.02.01.01.01	submediterraner Halbtrockenrasen auf karbonatischem oder sonstigem basenreichen Boden, gemäht	9	0,83
34.02.01.01.03	submediterraner Halbtrockenrasen auf karbonatischem oder sonstigem basenreichen Boden, brachgefallen bzw. ungenutzt	1	0,07
34.07.01.01	artenreiche, frische Mähwiese der planaren bis submontanen Stufe	10	6,55
34.07.01.03	artenreiche, frische Grünbrache der planaren bis submontanen Stufe	2	0,13
34.09.02	artenarmer Parkrasen	13	1,02
39.01.01.02	Wald- und Gehölzsäume oligo- bis eutropher, frischer bis nasser Standorte	7	0,20
39.03.01.01.02	krautiger und grasiger Saum oder Flur kalkreicher oligo- bis eutropher, trocken-warmer Standorte	1	0,04
39.03.01.02	krautige und grasige Säume und Fluren oligo- bis eutropher, frischer bis nasser Standorte	3	0,07
41.01.04.02	Feldgehölz frischer Standorte	28	2,13
41.01.05.05	Feldgehölz frischer Standorte	4	0,60

Code	Text	Anzahl der Flächen	Flächensumme je Biotoptyp (ha)
41.03.03.02	Hecke auf ebenerdigen Rainen oder Böschungen frischer Standorte	2	0,04
43.07.05.01	Buchenwald basenreicher Standorte der planaren bis submontanen Stufe	10	1,88
44.04.01.02	Fichtenforst frischer Standorte	9	2,97
44.04.03.02	Kiefernforst frischer Standorte	24	18,25
44.04.03.03	Kiefernforst trockener Standorte	10	4,91
51.01	kleine, vegetationsfreie Freiflächen	3	3,05
52.01.02	versiegelte, einspurige Straße (auch gepflasterte Straße)	3	0,29
52.02.04	geschotterter Weg	7	1,26
52.02.06	unbefestigter Weg	6	0,22
52.03.01	versiegelter Platz	6	1,20
53.01.03.02	Einzel-/Reihenhaus, ein- bis zweistöckig, alt bzw. traditionelle Bauweise (genutzt)	2	0,02
53.01.03.03	Einzel-/Reihenhaus, ein- bis zweistöckig, moderne Bauweise	1	0,02
53.01.11	Kleingebäude, Schuppen	1	0,00
53.01.13.03	Lager und Depotgebäude moderne Bauweise	5	0,33
53.02.02	Betonmauer	3	0,01
56.	Kleinstrukturen	5	0,15

## 1.4.2 Fauna

Die flächendeckende Artkartierung wurde von März bis September 2017 gemäß der Methodik des LANUV NRW durchgeführt.

Die erfassten gesetzlich geschützten und/ oder streng geschützten Arten sind in Tab. 4 dargestellt.

Tabelle 4: Kurzdarstellung der faunistischen Ergebnisse

Fauna						
Erhaltungszustände der Arten des betrachteten Teilraumes und Schutz- und Erhaltungsziele mit Kurzdarstellung der jeweiligen Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen						
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	FFH Ahn II	FFH Ahn IV	VRL Ahn 1	Erhaltungszustand	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
<b>Reptilien</b>						
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse		x			
<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche					

Fauna						
Erhaltungszustände der Arten des betrachteten Teilraumes und Schutz- und Erhaltungsziele mit Kurzdarstellung der jeweiligen Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen						
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	FFH Ahn II	FFH Ahn IV	VRL Ahn 1	Erhaltungszustand	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
<b>Amphibien</b>						
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte					
<i>Triturus vulgaris</i>	Teichmolch					
<i>Triturus alpestris</i>	Bergmolch					
<b>Säugetiere</b>						
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus		x			
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler		x			
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler		x			
<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus		x			
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus		x			
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	x	x			
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	x	x			
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus		x			
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus		x			
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr		x			
<b>Vögel</b>						
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber					
<i>Bubo bubo</i>	Uhu			x		
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz			x		
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling					
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper					
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan			x		
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard					
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke			x		
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke					
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf			x		
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe					
<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe					
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht			x		

Fauna Erhaltungszustände der Arten des betrachteten Teilraumes und Schutz- und Erhaltungsziele mit Kurzdarstellung der jeweiligen Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen						
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	FFH Ahn II	FFH Ahn IV	VRL Ahn 1	Erhaltungszustand	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
<b>Wirbellose</b>						
<i>Cicindela campestris</i>	Feld- Sandlaufkäfer					

## 2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und Methoden

### 2.1 Datengrundlagen

- Geschäftsanweisung zur Biotopkartierung auf Bundeswehrliegenschaften (GA BKBu) (Stand Juli 2010)
- Biotopkartieranleitung des LANUV (Stand Januar 2017)
- Anleitung zur Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen (Stand Februar 2017)
- Arbeitsanleitung für die Brutvogel-Revierkartierung im Auftrag des LANUV (Stand März 2016)
- Grundsätze des LANUV zu den Erfassungsmethoden von Fledermäusen (Stand Februar 2010)
- Grundsätze des LANUV zu den Erfassungsmethoden von Reptilien (Stand Juli 2010)

### 2.2 Erhebungsprogramm und Methoden

#### 2.2.1 Flora und Vegetation

Von März bis August 2017 erfolgte durch die Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V. eine flächendeckende Biotoptypenkartierung gemäß Bundes- und Landesmethodik. Im Rahmen der Biotopkartierung wurden auch die nach FFH-Richtlinie relevanten FFH-Lebensraumtypen gemäß der Methodik des LANUV NRW erfasst und bewertet sowie die nach §30 BNatSchG (§42 LG NRW) geschützten Biotope abgegrenzt und dokumentiert, ebenso die Vorkommen gefährdeter, geschützter und sonstiger bemerkenswerter Pflanzen innerhalb der Vegetationseinheiten, auf deren Bestände bei der militärischen Nutzung - insbesondere bei der Anlage und Nutzung von Wegen sowie beim Biwakieren und Schanzen - Rücksicht zu nehmen ist. Die Fundorte der genannten Arten sind in der Karte „Bemerkenswerte Pflanzenarten“ mit ihren jeweiligen Fundorten dargestellt.

Die Nomenklatur der Biotoptypen richtet sich nach der Biotoptypenliste des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) (Stand Juli 2010), die der FFH-LRT nach dem derzeit gültigen Kartierverfahren in Nordrhein-Westfalen (Stand Januar 2017) (vgl. Tab. 5 u. 6).

Tabelle 5: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRT in Deutschland

Bewertungsstufe: <b>Kriterium:</b>	A	B	C
Habitatstrukturen	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis schlechte Ausprägung
Lebensraumtypisches Arteninventar	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Beeinträchtigungen	keine/gering	Mittel	stark

## 2.2.2 Fauna

Im Jahr 2017 fand von März bis September auf dem Standortübungsplatz Land „Höxter“ eine Erfassung der Reptilien, Fledermäuse, Vögel, Sandlaufkäfer und Hirschkäfer statt.

Die Erfassungen berücksichtigten nicht nur die im Standarddatenbogen aufgelisteten Arten, sondern darüber hinaus auch weitere wertbestimmende Arten.

Im Standarddatenbogen gelistete Arten

- Großes Mausohr (*Myotis myotis*)
- Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)
- Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)
- Fransenfledermaus (*Myotis natteri*)
- Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

Tabelle 6: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Tierarten in der BRD und NRW

Bewertungsstufen	A	B	C
<b>Erhaltungszustand (Gesamtwert)</b>	<b>Hervorragend</b>	<b>Gut</b>	<b>Mittel bis schlecht</b>
Habitatqualität	Hervorragend	Gut	Mittel bis schlecht
Zustand der Population	Hervorragend	Gut	Mittel bis schlecht
Beeinträchtigungen	Keine bis gering	Mittel	Deutlich

Die Artenkartierungen wurden durch Mitarbeiter der Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V. gemäß untenstehender Methodik durchgeführt.

### Reptilien

Die Erfassung erfolgte jeweils halbquantitativ. Die FFH-Erfassungsmethoden des LANUV NRW (LANUV 2016) wurden berücksichtigt.

### Brutvögel:

Erfassung der Brutvögel erfolgte nach SÜDBECK et al. (2015), „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“. Es wurden inklusive dreier Nachtkartierungen acht Kartiergänge (Mitte März, Mitte und Ende April, Mitte und Ende Mai, Mitte Juni) sowie (Anfang und Ende März sowie Anfang Juni) durchgeführt.

Fledermäuse:

Neben Netzfängen wurden die Arten mit akustischen Erfassungssystemen (Begehungen mit dem Ultraschall-Detektor) erfasst. Die Bewertung erfolgte nach der ABC-Bewertungsschema des Landes NRW (LANUV NRW). Die im FFH-Gebiet „Bielenberg mit Stollen“ vorkommenden Arten sind in Tabelle 4 aufgelistet.



### 3 Darstellung und Bewertung der Schutzobjekte

#### 3.1 Lebensraumtypen (LRT) des Anhanges I der FFH-Richtlinie

Im Rahmen der Geländearbeit wurden besonders geschützten Lebensraumtypen gemäß Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) der Europäischen Union erfasst, vor Ort abgegrenzt und entsprechend den Vorgaben dokumentiert und bewertet. Die Dokumentation erfolgt sowohl in ArcGIS als auch in der BKBu-Datenbank des Bundes. In den folgenden Unterkapiteln werden die bei der zuvor genannten Kartierung erfassten Lebensraumtypen beschrieben.

#### Lebensraumtyp 6210 „Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)“

Die Flächenabgrenzung des LRT erfolgte durch Begehungen in engem Raster, um ggf. Teilflächen abgrenzen zu können, die die Mindestkriterien für die Abgrenzung des jeweiligen LRT nicht erfüllen. Bei der konkreten Bewertung konnten die Erhaltungszustände A (hervorragend) und B (gut) vergeben werden. Die Bestände präsentieren sich zum Teil überaus arten- in Teilbereichen auch orchideenreich und befinden sich überwiegend in einem guten Pflegezustand.

Tabelle 7: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 6210

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am Gesamtgebiet ÜbPI/FFH	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)	Kommentar
FFH-Gebiet DE 4222-303 – Bielenberg mit Stollen						LRT-Fläche vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)	4	0,89	4,8	A (13,5%) B (86,5 %) C (0,0%)	
Kriterium Erhaltungszustand						
Habitatqualität						
A		3	0,41	2,2	45,8	
B		1	0,48	2,6	54,2	
C		0	0,0	0,0	0,0	
Arteninventar						
A		3	0,60	3,3	67,3	
B		1	0,29	1,6	32,7	
C		0	0,0	0,0	0,0	
Beeinträchtigungen						
A		1	0,05	0,3	6,1	
B		3	0,84	4,6	93,9	
C		0	0,0	0,0	0,0	

**Lebensraumtyp 8210 „Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation“**

Die naturnahen Felswände der Steinbrüche sind zumeist relativ artenarm. Oftmals besteht ein gewisser Verbuschungsdruck. Sämtliche Bestände wurden mit C bewertet.

Tabelle 8: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 8210

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am Gesamtgebiet ÜbPI/FFH	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)	Kommentar
<b>FFH-Gebiet DE 4222-303 – Bielenberg mit Stollen</b>						
<b>8210</b>	<b>Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation</b>	1	1,35	7,4	A (0%) B (0%) C (100%)	
<b>Kriterium Erhaltungszustand</b>						
<b>Habitatqualität</b>						
A		0	0,0	0,0	0,0	
B		0	0,0	0,0	0,0	
C		1	1,35	7,4	100	
<b>Arteninventar</b>						
A		0	0,0	0,0	0,0	
B		0	0,0	0,0	0,0	
C		1	1,35	7,4	100	
<b>Beeinträchtigungen</b>						
A		1	1,35	7,4	100	
B		0	0,0	0,0	0,0	
C		0	0,0	0,0	0,0	

**Lebensraumtyp 9130 „Waldmeister-Buchenwald“**

Die wenigen Buchenwald-Parzellen auf der Fläche des StOÜbPI Land „Höxter“ weisen ein weitgehend vollständiges Arteninventar auf und sind kaum beeinträchtigt. Lediglich die Altersklassenzusammensetzung weist teilweise Defizite auf so dass die Flächen teilweise mit A teilweise aber auch mit B zu bewerten waren.

Tabelle 9: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 9130

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am Gesamtgebiet ÜbPI/FFH	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)	Kommentar
<b>FFH-Gebiet DE 4222-303 – Bielenberg mit Stollen</b>						
<b>9130</b>	<b>Waldmeister-Buchenwald</b>	2	1,06	5,8	A (52,8%) B (47,2%)	
<b>Kriterium Erhaltungszustand</b>						
<b>Habitatqualität</b>						
	A	1	0,56	3,1	53,0	
	B	1	0,5	2,7	47,0	
	C	0	0,0	0,0	0,0	
<b>Arteninventar</b>						
<b>Kriterium Erhaltungszustand</b>						
	A	1	0,56	3,1	53,0	
	B	0	0,0	0,0	0,0	
	C	1	0,5	2,7	47,0	
<b>Beeinträchtigungen</b>						
	A	2	1,06	5,8	100,0	
	B	0	0,0	0,0	0,0	
	C	0	0,0	0,0	0,0	

### 3.2 FFH-Arten

Die im Gebiet festgestellten Arten sind der Tabelle 10 zu entnehmen. Im Rahmen des Auftrags erfolgte für die meisten Arten lediglich eine Überprüfung des Vorkommens. Angaben zum Erhaltungszustand sowie zur Population und zum Gebiet wurden für die jeweiligen Arten aus dem SDB übernommen. Zur Bewertung des Erhaltungszustandes der nicht im SDB gelisteten Arten wurden Daten aus den aktuellen sowie vorherigen Kartierungen herangezogen. Bedingt durch die unterschiedliche Datengrundlage sind nicht alle Arten vollständig bewertet. Hervorzuheben ist weiterhin, dass die auf die Arten bezogenen Daten aus dem Standarddatenbogen das gesamte FFH-Gebiet betreffen. Die aktuell erhobenen Daten sind mit den Altdaten daher nicht direkt vergleichbar.

Tabelle 10. Die Tabelle stellt alle erfassten Arten des Untersuchungsgebiets dar. Die Beurteilungen der Populationen und des Gebietes wurden nur für die Arten des Standard-Datenbogens gemacht. Es wurden hierfür die Angaben des Standard-Datenbogens übernommen. Zur Erfassung der Fledermausfauna wurden Netzfänge sowie Detektorbegehungen durchgeführt. Zu Trends der einzelnen Arten im Gebiet können keine Angaben gemacht werden, da Vergleichsdaten aus früheren Jahren nicht vorliegen.

[illegible]

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NR W	RL D	V-RL und FFH-RI	Schutzstatus	Anzahl/Nachweise	Arten des Standard-Datenbogens										Aktueller Zustand	Trend
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	*	*	Anh. I	Streng geschützt	Nahrungsgast											-	-
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	V	*		Streng geschützt	Nahrungsgast											-	-
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	-	2	Anh. I	Streng geschützt	Durchzügler											-	-
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3	V		Besonders geschützt	Nahrungsgast											-	-
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	V		Besonders geschützt	Nahrungsgast											-	-
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	*	*	Anh. I	Streng geschützt	Nahrungsgast											-	-
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	3	V		Besonders geschützt	Durchzügler												
<b>Reptilien</b>																		
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	2	V	Anh. IV	Streng geschützt	10-15 Tiere											Mittel bis Schlecht	
Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>	V	*		Besonders geschützt	5-10 Tiere											Mittel bis Schlecht	
<b>Amphibien</b>																		
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	*	*			Präsenz											Mittel bis Schlecht	
Teichmolch	<i>Triturus vulgaris</i>	*	*			Präsenz											Mittel bis Schlecht	
Bergmolch	<i>Triturus alpestris</i>	*	*			Präsenz											Mittel bis Schlecht	
<b>Fledermäuse</b>																		
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*	*	Anh. IV	Streng geschützt	Jagdgebiet											Gut	-
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*	*	Anh. IV	Streng geschützt	Winterquartier											Gut	
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	R	V	Anh. IV	Streng geschützt	Jagdgebiet											Gut	
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	R	V	Anh. IV	Streng geschützt	Winterquartier											Gut	
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	V	D	Anh. IV	Streng geschützt	Winterquartier)											Gut	
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	V	Anh. IV	Streng geschützt	Jagdgebiet											Gut	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NR W	RL D	V-RL und FFH-RI	Schutzstatus	Anzahl/Nachweise	Arten des Standard-Datenbogen										Aktueller Zustand	Trend
Breiflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	G	Anh. IV	Streng geschützt	Jagdgebiet											Gut	
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	V	Anh. IV	Streng geschützt	Winterquartier		30	30	*			C	A	C	C	/Gut	
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	V	Anh. IV	Streng geschützt	Jagdgebiet											Mittel bis Schlecht	
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2	2	Anh. IV	Streng geschützt	Winterquartier											Gut	
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	D	D	Anh. IV	Streng geschützt	Jagdgebiet											Gut	
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	*	*	Anh. IV	Streng geschützt	Winterquartier											Gut	
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	*	*	Anh. IV	Streng geschützt	Jagdgebiet											Gut	
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	G	V	Anh. IV	Streng geschützt	Winterquartier											Gut	
<b>Wirbellose</b>																		
Feld-Sandlaufkäfer	<i>Cicindela campestris</i>	V	*			Präsenz											Hervorragend	

\* i = Einzeltier

\*\* Eine aktuelle Beurteilung der Populationsgröße kann nicht vorgenommen werden, da eine Kontrolle der Winterquartiere aus Verkehrsicherungsgründen nicht möglich ist.

## **Bewertung / Artentwicklung**

In dem folgenden Unterkapitel werden die Vorkommen der im Rahmen der aktuellen Kartierungen nachgewiesenen Arten textlich erläutert.

### **Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**

Es wurde eine lokale Population mit geringer Populationsgröße im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Das Areal der Population umfasst die beiden Steinbrüche im Gebiet sowie den zentralen Verbindungsweg zwischen den Steinbrüchen. Die nächstgelegene, wesentlich kopfstärkere lokale Population ist am Südhang des Bielenbergs lokalisiert.

## **Fledermäuse**

### **Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)**

Die Zwergfledermaus nutzt vor allem die Waldinnen- und außenmäntel des Gebietes regelmäßig als Jagdhabitat.

Der im FFH Gebiet gelegene Stollen dient der Zwergfledermaus als Winterquartier. Der Nachweis wurde über Netzfänge während des Einfluges erbracht. Eine Begehung des Stollens ist aus verkehrssicherungstechnischen Gründen aktuell nicht möglich. Die letzte Kontrolle fand im Jahr 2005 statt. Der Stollen befand sich zum damaligen Zeitpunkt in einen für die Tiere optimalen Zustand. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Zustand bis heute erhalten hat.

### **Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)**

Die Mückenfledermaus ist ein seltener Nahrungsgast im Untersuchungsgebiet.

Anmerkung:

Die Mückenfledermaus wird in der BKBU-Datenbank nicht gesondert geführt (EU-Code identisch mit Zwergfledermaus), die Art ist daher kartographisch nicht dargestellt

### **Abendsegler (*Nyctalus noctula*)**

Die Abendsegler nutzt das Untersuchungsgebiet sporadisch als Jagdgebiet. Die Art wurde hauptsächlich im südwestlichen Buchenwald erfasst. Das Gebiet stellt jedoch kein typisches Jagdgebiet für die Tiere dar.



Der im FFH Gebiet gelegene Stollen dient dem Abendsegler als Winterquartier. Der Nachweis wurde über Netzfänge während des Einfluges erbracht. Eine Begehung des Stollens ist aus verkehrssicherungstechnischen Gründen aktuell nicht möglich. Die letzte Kontrolle fand im Jahr 2005 statt. Der Stollen befand sich zum damaligen Zeitpunkt in einen für die Tiere optimalen Zustand. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Zustand bis heute erhalten hat.

### **Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)**

Die große Bartfledermaus nutzt das Untersuchungsgebiet gelegentlich als Jagdgebiet. Insbesondere die größeren Waldbestände werden bevorzugt aufgesucht.

### **Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)**

Die Fransenfledermaus wurde nur sehr sporadisch im Untersuchungsgebiet, vor allem im südwestlichen Buchenwaldbereich, erfasst.

Der im FFH Gebiet gelegene Stollen dient der Fransenfledermaus als Winterquartier. Der Nachweis wurde über Netzfänge während des Einfluges erbracht. Eine Begehung des Stollens ist aus verkehrssicherungstechnischen Gründen aktuell nicht möglich. Die letzte Kontrolle fand im Jahr 2005 statt. Der Stollen befand sich zum damaligen Zeitpunkt in einen für die Tiere optimalen Zustand. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Zustand bis heute erhalten hat.

### **Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*)**

Innerhalb des im FFH-Gebiet gelegenen Stollens befindet sich ein Winterquartier der Bechsteinfledermaus. Der Nachweis wurde über Netzfänge während des Einfluges erbracht. Eine Begehung des Stollens ist aus verkehrssicherungstechnischen Gründen aktuell nicht möglich. Die letzte Kontrolle fand 2005 statt. Der Stollen befand sich zum damaligen Zeitpunkt in einen für die Tiere optimalen Zustand. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Zustand bis heute erhalten hat.

### **Großes Mausohr (*Myotis myotis*)**

Das große Mausohr jagt gelegentlich in den Buchenwaldbeständen des Untersuchungsgebiets. Die nächsten größeren Wochenstuben der Art befinden sich im Rathaus von Höxter, ca. 2 km entfernt von dem Untersuchungsgebiet und im Kloster

Brenkhausen in ca. 2,5 km Entfernung. Um das Gebiet für diese Art attraktiver zu gestalten, sollten die Waldstrukturen teilweise zu einer standorttypischen und unterholzarmen Laubwaldgesellschaft entwickelt werden, d.h. die flächig vorkommenden Fichtenbestände sollten zum Teil durch hochwachsende Laubbäume ersetzt werden. Zudem sollte zur Verbesserung des Nahrungsangebotes Totholz im Wald belassen werden.

Der innerhalb des FFH Gebiets gelegene Stollen dient dem Großen Mausohr als Winterquartier. Der Nachweis wurde über Netzfänge während des Einfluges erbracht. Eine Begehung des Stollens ist aus verkehrssicherungstechnischen Gründen aktuell nicht möglich. Die letzte Kontrolle fand 2005 statt. Der Stollen befand sich zum damaligen Zeitpunkt in einen für die Tiere optimalen Zustand. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Zustand bis heute erhalten hat.

#### **Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)**

Innerhalb des im FFH Gebiet gelegenen Stollens befindet sich ein Winterquartier des Braunen Langohr. Der Nachweis wurde über Netzfänge während des Einfluges erbracht. Eine Begehung des Stollens ist aus verkehrssicherungstechnischen Gründen aktuell nicht möglich. Die letzte Kontrolle fand 2005 statt. Der Stollen befand sich zum damaligen Zeitpunkt in einen für die Tiere optimalen Zustand. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Zustand bis heute erhalten hat.

#### **Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)**

Die Breitflügelfledermaus ist ein gelegentlicher Nahrungsgast im Untersuchungsgebiet.

#### **Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*)**

Innerhalb des im FFH Gebiet gelegenen Stollens befindet sich ein Winterquartier des Kleinen Abendseglers. Der Nachweis wurde über Netzfänge während des Einfluges erbracht. Eine Begehung des Stollens ist aus verkehrssicherungstechnischen Gründen aktuell nicht möglich. Die letzte Kontrolle fand 2005 statt. Der Stollen befand sich zum damaligen Zeitpunkt in einen für die Tiere optimalen Zustand. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Zustand bis heute erhalten hat.

## **Vögel**

### **Sperber (*Accipiter nisus*)**

Der Sperber kommt mit einem Brutrevier im zentralen Waldgebiet des Untersuchungsgebiets vor.

### **Uhu (*Bubo bubo*)**

Der Uhu kommt mit einem Revier im Untersuchungsgebiet vor. Das Revierzentrum der Art befindet sich offensichtlich im westlichen Steinbruch, jedoch sind auch mehrere Pendelflüge zwischen beiden Steinbrüchen erfasst worden.

### **Waldkauz (*Strix aluco*)**

Der Waldkauz wurde mit insgesamt zwei Brutrevieren im Gebiet erfasst.

### **Feldsperling (*Passer montanus*)**

Der Feldsperling wurde mit mehreren Brutpaaren im Bereich des nördlichen Grünlandes erfasst.

### **Feld-Sandlaufkäfer (*Cicindela campestris*)**

Der Sandlaufkäfer wurde vor allem im randlichen Bereich des zentralen Kalkhalbtrockenrasens erfasst. Er nutzt dort die reichlich vorhandenen Rohbodenbereiche zwischen der lückigen Vegetation zur Anlage seiner Röhren, in denen sich die Larven entwickeln.

## 4 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen / Störungen und Gefährdungen durch die Nutzung

In der nachfolgenden Tabelle werden die im FFH-Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen (LRT) angeführt. In der Spalte Beeinträchtigungen werden die aktuellen, beeinflussbaren Beeinträchtigungen gemäß BKBu und LANUV-Code aufgelistet. Irreversible Veränderungen oder der Stickstoffeintrag aus der Luft usw. werden hier nicht angeführt. In der Spalte „Handlungsbedarf“ werden Maßnahmen aufgeführt, die dazu geeignet sind, die Beeinträchtigungen und Störungen zu vermindern bzw. zu beseitigen.

LRT Beeinträchtigung / Störung und Gefährdung			
Schutzgebiet / LRT	Beeinträchtigung / Störung	Konflikte	Handlungsbedarf
<b>FFH-Gebiet DE 4222-303 – Bielenberg mit Stollen</b>			
6210	BKBu: Auftreten lebensraumuntypischer Pflanzenarten LANUV: Ausbreitung Problempflanzen  BKBu: Deckungsgrad Verbuschung LANUV: unerwünschte Sukzession  BKBu: Vergrasung-, Verbuschungstendenzen LANUV: Verbuschung		Bekämpfung von Neophyten  Beseitigung von Neuaustrieb als gezielte Pflegemaßnahme  Mulchen (Mahd mit Mulchgerät mit Entfernen des Schnittgutes) als gezielte Pflegemaßnahme  Zweischürige Mahd
6510	BKBu: Brache / ungenügende Mahd LANUV: mangelnde Weidepflege; Bewirtschaftung unzureichend  BKBu: Abfälle und Feststoffe (Ablagerung alter Heubunde und Bruchstücke von Tontauben) LANUV: Ablagerung landwirtschaftlicher Abfälle; Müllablagerung		Beseitigung von nicht organischen Ablagerungen (Müll, Schutt, Geräte u. a.)  Zweischürige Mahd
8210	BKBu: Deckungsgrad Verbuschung LANUV: unerwünschte Sukzession  BKBu: Direkte Schädigung der Vegetation LANUV: Verlust wertbestimmender Arten		Beseitigung von Neuaustrieb als gezielte Pflegemaßnahme
9130	BKBu: Direkte Schädigung der Vegetation  BKBu: Nutzungszustand  BKBu: Standortfremde Gehölzarten LANUV: nicht bodenständige Gehölze  BKBu: Störzeiger		Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, Erhöhung Alt- und Totholzanteil

## **5 Gebietsbezogene Erhaltungs- und Entwicklungsziele**

### **5.1 Leitbild**

Das Leitbild für einen FFH-Gebiets-Managementplan muss sich an den Zielen der FFH-Richtlinie sowie der hoheitlichen Nutzung orientieren. Neben den in den Anhängen genannten Schutzgütern beinhaltet das auch den Erhalt der gesamten Biodiversität.

Im FFH-Gebiet „Bielenberg mit Stollen“ steht der Erhalt und die Entwicklung der wärmeliebenden, anthropogen entstandenen Lebensraumtypen Kalkhalbtrockenrasen, Glatthaferwiese in ihrem trockenen Flügel und Kalkfelsen in ihrem kleinräumigen Wechsel und den sich immer wieder ergebenden Übergängen im Vordergrund. Ganz wesentlich ist auch der Erhalt des ebenfalls anthropogen bedingten Stollensystems als Lebensraum für das verschiedene Fledermausarten. Im Bereich der zahlreichen unbefestigten Wege haben sich an verschiedenen Stellen tiefe, bis in den Sommer hinein wassergefüllte Fahrspuren gebildet, die als Larvalhabitat für Amphibien ebenfalls zu erhalten sind.

Die militärische Nutzung trägt ganz wesentlich zur Entwicklung und zum Erhalt dieses einzigartigen Gebietes bei, schafft sie doch immer wieder offene Pionierstadien für konkurrenzschwache Tier- und Pflanzenarten.

Ideal ist ein Miteinander von Natur und militärischer Nutzung, wobei einige wenige Flächen (wassergefüllte Fahrspuren während der aquatischen Lebensphase der Amphibien vor der Metamorphose, Magergrünland kurz vor dem Schnitt) zumindest zeit- bzw. abschnittsweise von der militärischen Nutzung auszunehmen sind. Optimalerweise wird die militärische Nutzung durch Pflegemaßnahmen (Mahd von artenreichem Grünland und von Kalk-Halbtrockenrasen, Entnahme beschattender Gehölzen auf Kalk-Halbtrockenrasen und im Bereich der Kalksteinwände, langfristiger Umbau fehlbestockter Fichtenaufforstungen - sofern diese nicht mehr die militärischen Nutzer dienen - zu standortgerechtem Laubwald, Entnahme von Störarten auf wertvollen Flächen) ergänzt.

Durch diese Vorgehensweise wird im Bereich des StOübPI Land „Höxter“ ein einzigartiges Mosaik unterschiedlicher, mannigfach vernetzter Lebensräume in kleinräumigem Wechsel als Lebensraum für zahlreiche insbesondere wärmeliebende Tierarten sowie eine individuenstarke Fledermauspopulation erhalten und entwickelt.

### **5.2 Schutz- und Erhaltungsziele**

Rechtsverbindliche Erhaltungsziele für ein FFH-Gebiet sind die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Standarddatenbogen genannten Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie sowie der Populationen und der Habitate der Anhang II-Arten der FFH-Richtlinie.

Für die im Bereich des StOübPI gelegenen Teile des FFH-Gebietes „Bielenberg mit Stollen“ gelten für die Lebensräume und Arten der FFH-Anhänge I, II und IV folgende Erhaltungsziele:

## **6210 naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)**

### **Erhaltungsziele**

- Erhalt und ggf. Entwicklung von Kalk-Halbtrockenrasen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt,
- Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten.

## **6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen**

### **Erhaltungsziele**

- Rückentwicklung der ehemals auf der Sohle des westlichen Steinbruches vorhandenen Glatthaferwiese mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt sowie nachfolgend Erhalt durch extensive Bewirtschaftung,
- Vermeidung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen.

## **8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation**

### **Erhaltungsziele**

- Erhalt und ggf. Entwicklung natürlicher und naturnaher Kalkfelsen mit ihrem lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturinventar,
- Optimierung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten,
- Erhalt und teilweise auch Optimierung der Lichtverhältnisse in Bezug auf die Ansprüche der typischen Vegetation des Lebensraumtyps.

## **9130 Waldmeister-Buchenwald**

### **Erhaltungsziele**

- Erhalt und ggf. Entwicklung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, Waldmeister-Buchenwälder mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite,
- Erhalt und ggf. Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten.

### **1324 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)**

#### **Erhaltungsziele**

- Entwicklung von ausgedehnten, lebensraumtypischen Laub- und Mischwäldern mit hohen Alt- und Totholzanteilen,
- Erhaltung und ggf. Entwicklung von insektenreichen Nahrungsflächen,
- Vermeidung von Störungen im Bereich der Winterquartiere.

### **1318 Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)**

Die Art wurde im Gebiet aktuell nicht mehr nachgewiesen, die Nutzung des Stollens als Winterquartier ist nicht auszuschließen.

Das Gebiet unterliegt der militärischen Nutzung. Es dürfen keine wesentlichen Beeinträchtigungen hinsichtlich der dauerhaften militärischen Nutzung einschließlich einer Nutzungsänderung dieses Gebietes für Zwecke der Bündnis- und Landesverteidigung eintreten.



### Tabellarische Übersicht der Maßnahmen zur Erhaltung der FFH-Lebensraumtypen und Arten

FFH-Gebiet DE 4222-303 – „Bielenberg mit Stollen“						
Freigelände						
Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele	durchgeführte Maßnahme	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele / mil. Nutzg)	geplante Maßnahme	Verfügbarkeit von Flächen
6210		Bekämpfung von Neophyten Beseitigung von Neuaustrieb als gezielte Pflegemaßnahme Mulchen (Mahd mit Mulchgerät) als gezielte Pflegemaßnahme Zweischürige Mahd	Mahd ein bzw. zweischürig	keine	Mahd zweischürig	
6510		Zweischürige Mahd		keine	Mahd zweischürig	
8210		Beseitigung von Neuaustrieb als gezielte Pflegemaßnahme		keine		
	Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlage von künstlichen Eiablageplätzen</li> <li>- Anlage von Steinriegeln/ Lesesteinhaufen</li> <li>- Freistellen von Felsen</li> <li>- Mahd mit Terminvorgabe</li> <li>- Mahd mit Balkenmäher</li> </ul>				
	Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt von Feldgehölzen</li> <li>- Ausbringung von Nistkästen</li> </ul>				
	Uhu ( <i>Bubo bubo</i> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freistellen von Felsen</li> <li>- Einstellung/ Einschränkung anderer Sport- und Freizeitaktivitäten</li> </ul>				
	Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Einflugmöglichkeiten in den Stollen und Anbau einbruchssicherer Zugänge</li> <li>- Absperren/ Auszäunen der Eingangsbereiche des Stollens</li> </ul>				
	Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Einflugmöglichkeiten in den Stollen und Anbau einbruchssicherer Zugänge</li> <li>- Absperren/ Auszäunen der Eingangsbereiche des Stollens</li> </ul>				
	Fransenfledermaus ( <i>Myotis nattereri</i> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Einflugmöglichkeiten in den Stollen und Anbau einbruchssicherer Zugänge</li> </ul>				

		- Absperren/ Auszäunen der Eingangsbereiche des Stollens				
	Bechsteinfledermaus ( <i>Myotis bechsteini</i> )	- Verbesserung der Einflugmöglichkeiten in den Stollen und Anbau einbruchssicherer Zugänge - Absperren/ Auszäunen der Eingangsbereiche des Stollens				
	Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	- Verbesserung der Einflugmöglichkeiten in den Stollen und Anbau einbruchssicherer Zugänge - Absperren/ Auszäunen der Eingangsbereiche des Stollens				
	Braunes Langohr ( <i>Plecotus auritus</i> )	- Verbesserung der Einflugmöglichkeiten in den Stollen und Anbau einbruchssicherer Zugänge - Absperren/ Auszäunen der Eingangsbereiche des Stollens				
	Kleiner Abendsegler ( <i>Nyctalus leisleri</i> )	- Verbesserung der Einflugmöglichkeiten in den Stollen und Anbau einbruchssicherer Zugänge - Absperren/ Auszäunen der Eingangsbereiche des Stollens				

FFH-Gebiet DE 4222-303 – „Bielenberg mit Stollen“						
Wald funktionsfläche						Verfügbarkeit von Flächen
Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)	Aktuelle Pflege unter Berücksichtigung der derzeitigen militärischen Nutzung	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	Maßnahmen zur Erhaltung der LRT und Arten vorbehaltlich der detaillierten Auswertung des GLT und unter Berücksichtigung der Forderungen des BB-Plans	
9130		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Belassen von Horst- und Höhlenbäumen</li> <li>- Erhaltung und Entwicklung naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte</li> <li>- Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturnahe Waldbewirtschaftung</li> <li>- Aufbau und Erhalt naturnaher mehrschichtiger Bestände mit Anteilen standortheimischer Baumarten und Arten der PNV</li> <li>- Alt- und Totholz bzw. Biotopbäume werden erhalten</li> <li>- Waldränder werden erhalten / gefördert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschränkung der Betretung</li> <li>• Verkehrssicherung an militärisch genutzten Wegen, Plätzen, Flächen und Gebäuden</li> <li>• Künftige militärische Nutzungsänderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung lebensraumtypischer Baumarten und deren Naturverjüngung</li> <li>• Behutsame Entnahme nicht standortgerechter Gehölze</li> <li>• Alt- und Totholzanteile belassen</li> <li>• Belassen von Horst- und Höhlenbäumen</li> <li>• Pflege und Entwicklung strukturierter Waldinnen- und Außenmäntel und -säume</li> </ul>	

FFH-Gebiet DE 4222-303 – „Bielenberg mit Stollen“						
Wald funktions fläche						
Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)	Aktuelle Pflege unter Berücksichtigung der derzeitigen militärischen Nutzung	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	Maßnahmen zur Erhaltung der LRT und Arten vorbehaltlich der detaillierten Auswertung des GLT und unter Berücksichtigung der Forderungen des BB-Plans	Verfügbarkeit von Flächen
		seine charakteristisch en Arten - Erhaltung lebensraumtypis cher Bodenverhältnis se (Nährstoffhaush alt, Bodenstruktur)				
	Sperber ( <i>Accipiter nissus</i> )	- Belassen von Horstbäumen und Fördern				
	Waldkauz ( <i>Strix aluco</i> )	- Belassen von Höhlenbäumen und Fördern				
	Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )	- Anlage von Gewässern				
	Mückenfledermaus ( <i>Pipistrellus pygmaeus</i> )	- Anlage von Gewässern - Totholz belassen - Belassen von Horst- und Höhlenbäumen und Fördern				
	Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )	- Totholz belassen - Belassen von Horst- und Höhlenbäumen - Ausbringung von Fledermauskästen				
	Große Bartfledermaus ( <i>Myotis brandtii</i> )	- Anlage von Gewässern - Totholz belassen - Ausbringung von Fledermauskästen				
	Fransenfledermaus ( <i>Myotis nattereri</i> )	- Baumartenzusammensetzu ng/Entwicklung zu standorttypischen Waldgesellschaften - Totholz belassen - Ausbringung von Fledermauskästen				
	Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	- Totholz belassen				

FFH-Gebiet DE 4222-303 – „Bielenberg mit Stollen“						
Wald funktionsfläche						
Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)	Aktuelle Pflege unter Berücksichtigung der derzeitigen militärischen Nutzung	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	Maßnahmen zur Erhaltung der LRT und Arten vorbehaltlich der detaillierten Auswertung des GLT und unter Berücksichtigung der Forderungen des BB-Plans	Verfügbarkeit von Flächen
		- Baumartenzusammensetzung/Entwicklung zu standorttypischen Waldgesellschaften				
	Breitflügelfledermaus ( <i>Eptesicus serotinus</i> )	- Anlage von Gewässern - Ausbringung von Fledermauskästen - Erhalt/ Einbau von Einschlupfspalten				

### **5.3 Entwicklungsziele**

Die bestehende Standortvielfalt des Standortübungsplatzes insbesondere an trockenwarmen Lebensräumen soll erhalten und gefördert werden. Hier sind im Besonderen das naturschutzfachliche Leitbild aus Kapitel 5.1 sowie die Gebiets- und LRT bezogenen Schutz- und Erhaltungsziele aus Kapitel 5.2 zu berücksichtigen. Damit verbunden sind angepasste militärischen Übungen und extensive Nutzungsformen und Pflegemaßnahmen sowie die Berücksichtigung naturschutzfachlicher Ziele im Rahmen der Platzbewirtschaftung.

## **6 Vorschläge zu Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der militärischen Nutzung**

Die nachstehenden Maßnahmen sind Empfehlungen, die geeignet sind, die Erhaltungs- und Entwicklungsziele zu erreichen.

Erhaltungsmaßnahmen sind Maßnahmen, die dazu führen, dass in einem Natura 2000-Gebiet:

- die im Standarddatenbogen gemeldeten FFH-Lebensraumtypen und -Arten nicht verschwinden,
- die Größe der gemeldeten Vorkommen in etwa erhalten bleibt und
- die Qualität der gemeldeten Vorkommen erhalten bleibt.

Das Verhältnis der Erhaltungszustände A/B/C soll (bezogen auf das gesamte Natura 2000-Gebiet) in etwa gleich bleiben bzw. darf sich zumindest nicht in Richtung schlechterer Zustände verschieben.

Entwicklungsmaßnahmen dienen dazu, Vorkommen neu zu schaffen oder den Erhaltungszustand von Vorkommen zu verbessern. *Entwicklungsmaßnahmen* sind alle Maßnahmen, die über die Erhaltungsmaßnahmen hinausgehen. Die Umsetzung durch den Bund erfolgt hierbei auf freiwilliger Basis.

Im Einzelfall können zur Erreichung der Erhaltungsziele auch andere als im Maßnahmenplan vorgeschlagene Erhaltungsmaßnahmen möglich sein. Diese sollten dann mit den zuständigen Naturschutzbehörden abgestimmt werden.

Im Untersuchungsgebiet soll die ökologische Funktionsfähigkeit für alle erfassten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Kohärenzfunktion innerhalb des Netzes Natura 2000 gewährleistet werden.

### **6210 naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)**

#### **Geeignete Erhaltungsmaßnahmen**

- jährliche Mahd,
- Förderung besonders individuen- bzw. artenreicher Orchideenvorkommen ggf. durch gelegentliches Aussetzen der ersten Mahd im Bereich guter Orchideenvorkommen
- bei Bedarf gezieltes Entfernen von Gehölzen bei verbuschenden Beständen und aufgeforsteten ehemaligen Kalk-Halbtrockenrasen,
- ggf. gezieltes Entfernen von Störarten,
- Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als wichtige Habitatstrukturen.



## **6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen**

### **Geeignete Entwicklungsmaßnahmen**

- Zweischürige, bei Nachbeweidung auch einschürige Mahd (gemäß Kulturlandschaftsprogramm), ggf. Nachbeweidung mit geringer Besatzdichte; zur Sicherstellung der Artenvielfalt Anpassung der Nutzungstermine bei unterschiedlicher phänologischer Entwicklung,
- ggf. gezieltes Entfernen von Störarten wie Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*),
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzung (Splitter von Tontauben von der im Bereich der Fläche gelegenen Tontaubenwuranlage führten in der Vergangenheit dazu, dass eine Heunutzung des Mähgutes nicht möglich ist und damit zur Nutzungsaufgabe der Fläche).

## **8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation**

### **Geeignete Erhaltungsmaßnahmen**

- in Teilbereichen Optimierung der Lichtverhältnisse nach den Ansprüchen der Felsspaltenvegetation durch Gehölzentnahme.

## **9130 Waldmeister-Buchenwald**

### **Geeignete Erhaltungsmaßnahmen**

- naturnahe Waldbewirtschaftung und Entwicklung alters- und strukturdieser Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft,
- Belassen und Fördern eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz bis zur Zerfallsphase, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen,
- Belassen von Biotopbäumen,
- ggf. Entnahme nicht lebensraumtypischer Bäume.

## **Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**

### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

In einem regelmäßigen Turnus sollte eine Pflegemahd durchgeführt werden. Sollte die Mahd während der Aktivitätszeit (d.h. von März bis Oktober) der Tiere erfolgen, müsste ein Balkenmäher mit einer Schnitthöhe von mindestens 15 cm verwendet werden. Dabei sollte vor allem von innen nach außen gemäht werden, um den Tieren eine Fluchtmöglichkeit zu belassen. Die Maßnahme sollte dabei nicht das gesamte Habitat auf einmal betreffen. Vor allem

Säume und Böschungen sind wesentliche Habitatbestandteile und sollten belassen werden, bzw. nur im Winter gemäht werden. Prinzipiell ist eine winterliche Pflegemahd vorzuziehen. Nur bei Bedarf, z.B. wenn die Wüchsigkeit des Standortes ein zusätzliches sommerliches Mähen erforderlich macht, sollte eine hochsommerliche Mahd durchgeführt werden.

Neben der Pflegemahd auf den Offenlandflächen sollten zudem die zum Teil stark verbuschten Felsköpfe und Hangfüße in den Bereichen der Steinbrüche, v.a. im Bereich des westlichen Steinbruches, freigestellt werden. Felsen und Geröllhalden bieten ausreichend Sonn- und Versteckmöglichkeiten für die Zauneidechse. Zudem können die Tiere die hier zahlreich vorkommenden Spalten und Hohlräume auch zur frostfreien Überwinterung nutzen.

Außerhalb der Steinbrüche, vor allem im Bereich des zentralen Halbtrockenrasens und des Verbindungsweges, sollten zusätzliche Sonn- und Versteckmöglichkeiten angelegt werden. Hierfür bieten sich v.a. Sonderstrukturen wie Steinriegel oder Lesesteinhaufen an. Auf einigen der Steinriegel sollte zusätzlich grabfähiges Substrat eingebracht werden, welches die Zauneidechse als Eiablageplatz nutzen kann.

## **Fledermäuse**

### **Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

##### Jagdgebiet

Im Großen und Ganzen ist das Gebiet für die Tiere ausreichend entwickelt; größere Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen sind für die Jagdhabitats der Zwergfledermaus daher nicht notwendig. Nichtsdestotrotz bietet es sich zur Optimierung des Nahrungsangebotes an, zusätzliche Stillgewässer anzulegen, welche für ein witterungsunabhängiges Insektenangebot während der Aktivitätszeiten der Tiere sorgen.

##### Winterquartier

Der Stollen (= Winterquartier) verfügt aktuell noch über zwei bekannte Eingänge. Beide Eingänge wurden gesichert, um ein illegales Betreten zu unterbinden. Der nördliche Eingang wird von der Zwergfledermaus nur sehr sporadisch als Einflugsöffnung genutzt, der südliche Eingang stellt die Haupteinflugsöffnung zu dem Winterquartier dar.

Regelmäßig wurde in der Vergangenheit von Unbefugten versucht, den südlichen und größeren Zugang zum Stollen aufzubrechen. Sobald dies bemerkt wurde, wurde er von Mitarbeiter der Landschaftsstation wieder verschlossen. Als Erhaltungsmaßnahme sollte der betroffene Eingang statt wie bisher durch Eisenstangen (diese sind mittels Akku-Trennschleifer leicht zu

durchtrennen) durch eine aufgemauerte Verschlussvariante (Kalkbruchsteine mit Zementmörtel) gesichert werden. Zudem sollte geprüft werden, ob der nördliche, wenig frequentierte Eingang durch eine etwas größere Öffnung fledermausgerechter gestaltet werden kann.

### **Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

##### Jagdgebiet

Zur Optimierung des Jagdhabitates könnten, ähnlich den Entwicklungsmaßnahmen für die Zwergfledermaus, zusätzlich Stillgewässer angelegt werden. Da die Art im Gegensatz zur Zwergfledermaus auch regelmäßig Baumhöhlen als Quartiere nutzt, sollten Höhlenbäume und stehendes Totholz im Bestand belassen bleiben.

### **Abendsegler (*Nyctalus noctula*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

##### Jagdgebiet

Optimierungsmaßnahmen sollten vor allem auf die Erhaltung sowie Neuschaffung möglicher Ruhe- und Fortpflanzungsquartiere abzielen. Zur Förderung von Baumquartieren (Höhlenbäume) bietet es sich an, den Anteil an Altbäumen zu erhöhen. Förderlich ist zudem Fledermauskästen anzubringen.

##### Winterquartier

Vergleiche Maßnahmen für die Zwergfledermaus.

### **Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

##### Jagdgebiet

Zur Optimierung der Jagdgebiete, im Sinne einer Erhöhung des Nahrungsangebotes, sollten kleine Gewässer im Bereich der Steinbrüche angelegt werden. Zur Schaffung und Erhaltung möglicher Baumquartiere sollten Einzelbäume aus der Nutzung genommen und als Altbäume im Bestand belassen bleiben. Es bietet sich an, zusätzlich Fledermauskästen anzubringen.

### **Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)**

## **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

### Jagdgebiet

Da die Tiere v.a. unterholzreiche Laubwälder mit einem lückigen Baumbestand bevorzugen, ist es förderlich, die Baumzusammensetzung von Teilflächen zu einer standorttypischen Laubwaldgesellschaft weiter zu entwickeln, d.h. die im Gebiet vorhandenen reinen Fichtenbestände sollten langfristig in standortgerechten Laubwald umgewandelt werden. Zudem sollten zur Schaffung und Erhaltung möglicher Baumquartiere Einzelbäume aus der Nutzung genommen und Totholz im Wald belassen bleiben. Durch das Anbringen von Fledermauskästen würde zudem das Angebot an Ruhe- und Fortpflanzungsquartiere im Gebiet erhöht werden.

### Winterquartier

Siehe Maßnahmen für die Zwergfledermaus.

## **Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*)**

## **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

### Winterquartier

Siehe Maßnahmen für die Zwergfledermaus.

## **Großes Mausohr (*Myotis myotis*)**

## **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

### Jagdgebiet

Um das Gebiet für diese Art attraktiver zu gestalten, sollten die Waldstrukturen teilweise zu einer standorttypischen und unterholzarmen Laubwaldgesellschaft entwickelt werden, d.h. die flächig vorkommenden Fichtenbestände sollten zum Teil durch hochwachsende Laubbäume ersetzt werden. Zudem sollte zur Verbesserung des Nahrungsangebotes Totholz im Wald belassen werden.

### Winterquartier

Siehe Maßnahmen für die Zwergfledermaus.

### **Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

##### Winterquartier

Siehe Maßnahmen für die Zwergfledermaus.

### **Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

##### Jagdgebiet

Zur Optimierung der Jagdgebiete im Sinne einer Erhöhung des Nahrungsangebotes, könnten kleine Gewässer im Bereich der Steinbrüche angelegt werden. Da die Tiere als Gebäudefledermäuse ihre Ruhe- und Fortpflanzungsquartiere v.a. im Siedlungsbereich haben, sollte zudem bei Umbau- bzw. Neubau darauf geachtet werden, dass Einschlupfspalten für die Tiere erhalten bzw. eingebaut werden. Des Weiteren bietet es sich an, zur Schaffung neuer Quartiere zusätzliche Fledermauskästen im Bereich der vorhandenen Gebäude auszubringen.

### **Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

##### Winterquartier

Siehe Maßnahmen für die Zwergfledermaus.

## **Vögel**

### **Sperber (*Accipiter nisus*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

Zur Erhaltung des Brutrevieres sollten die in dem Gebiet vorkommenden potentiellen Horstbäume belassen werden.

### **Uhu (*Bubo bubo*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

Um die Art in dem Gebiet zu erhalten, sollte der Gehölzaufwuchs im östlichen Steinbruch regelmäßig entfernt werden. Zudem sollte das Tontaubenschießen im Bereich des westlichen Steinbruchgeländes während der Brutzeit unterbunden werden.

### **Waldkauz (*Strix aluco*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

Zur Erhaltung der Brutreviere des Waldkauzes sollten die in dem Gebiet vorkommenden Höhlenbäume belassen bzw. das Angebot erhöht werden.

### **Feldsperling (*Passer montanus*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

Um die Art in dem Gebiet zu fördern, sollten im Bereich des nördlichen Grünlandes die vorhandenen Feldgehölze erhalten bzw. neue Feldgehölze angelegt werden. Zudem bietet es sich an, durch das Anbringen von zusätzlichen Nisthilfen das Angebot an Fortpflanzungsstätten in dem Gebiet zu erhöhen.

### **Feld-Sandlaufkäfer (*Cicindela campestris*)**

#### **Geeignete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

Für den Sandlaufkäfer sind keine spezifischen Maßnahmen notwendig. Die von ihm benötigten Habitate (offene bzw. lückig bewachsene und besonnte Bereiche) werden durch den Übungsbetrieb bereitgestellt.

Bei der militärischen Nutzung sollten über die FFH-LRT und FFH-Arten hinaus einige weitere charakteristische und gefährdete, außerhalb der LRT wachsende Pflanzenarten berücksichtigt werden:

Dies wären vor allem das am Rande eines unbefestigten Fahrweges wachsende Kleine Wintergrün (*Pyrola minor* (RL NRW und BRD: 3), der im Umfeld des Sprenggrabens im westlichen Steinbruch wachsende Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata* (RL NRW und BRD: 2)), das am nördlichen Rande des östlichen Steinbruches wachsende Kriechende Netzblatt (*Goodyera*

*repens* (RL NRW:1 RL BRD: 3) sowie der in temporär wasserbespannten Kleingewässern im Talgrund des östlichen Steinbruches wachsende Schlammling (*Limosella aquatica* (RL NRW: 3)). Die genannten Vorkommen befinden sich jeweils unmittelbar neben militärisch genutzten Flächen (Wege, Flächen auf denen biwakiert oder geschanzt wird) und sollten bei entsprechender Übtätigkeit ausgespart bleiben.

Gleiches gilt für zwei temporäre Kleingewässer im Bereich tiefer Fahrspuren im östlichen Steinbruch. Hier entwickeln sich im Frühjahr zahllose Erdkröten-, Teich- und Bergmolchlarven. Bis zur Metamorphose im Juni sollten die Bereiche daher nicht befahren werden. Nachrichtlich sind die genannten Flächen auf der Karte „Wertbestimmende Pflanzenarten und Hinweise zu wassergefüllten Fahrspuren, welche zur Lavalphase der Amphibien umfahren werden sollten“ dargestellt.

Die Erarbeitung der konkreten Maßnahmen für die einzelnen FFH-LRT und Anhang-Arten auf dem StOÜbPI Land „Höxter“ im FFH-Gebiet 4222-303 „Bielenberg mit Stollen“ erfolgt im Anschluss an den naturschutzfachlichen Grundlagenteil. Hierbei erstellt der Bund (BAIUDBw/BlmA Bundesforst) einen mit dem Land abgestimmten Maßnahmen-, Pflege- und Entwicklungsplan (MPE), in dem die naturschutzfachlichen Zielvorstellungen mit der militärischen Nutzung, als auch der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen, in Einklang gebracht werden müssen.

## **7 Monitoring und Berichtswesen**

Die FFH-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedsstaaten in Art. 11, den Zustand der Schutzobjekte und damit auch den Erfolg ergriffener Maßnahmen durch ein geeignetes Monitoring zu überwachen.

### **7.1 Zuständigkeiten**

Der Bund führt nach Maßgabe des Managementplans unter Berücksichtigung von Art. 7, Absatz 3 der Vereinbarung nach Abstimmung mit den für Naturschutz zuständigen Behörden des Landes alle Maßnahmen durch, die auf der Grundlage der im Land Nordrhein-Westfalen allgemein geltenden Standards im Zusammenhang mit dem in Art. 11 der FFH-Richtlinie festgelegten Monitoring erforderlich werden.

### **7.2 Berichtswesen**

Der Bund wird dem Land in den von Art. 17 der FFH-Richtlinie vorgegebenen Zeiträumen über den Erhaltungszustand der NATURA 2000-Schutzobjekte (Lebensraumtypen und Arten) in den Vereinbarungsgebieten einschließlich der hierzu durchgeführten Untersuchungen Kenntnis geben. Die Informationen sollen darüber hinaus den formalen und inhaltlichen Anforderungen entsprechen und dienen dem Land zur Erfüllung seines Beitrags an der Berichtspflicht der Bundesrepublik Deutschland gemäß Art. 17, Absatz 1 der FFH-Richtlinie gegenüber der Europäischen Kommission.



## **8 Anhang**

- Standarddatenbogen in der Fassung von Februar 2007
- Biotoptypenkarte
- Lebensraumtypenkarte
- Artenkarte
- Karte des besonderen Biotopschutzes
- Karte der landschaftsökologischen Raumbewertung
- Karte „Wertbestimmende Pflanzenarten und Hinweise zu wassergefüllten Fahrspuren, welche zur Lavalphase der Amphibien umfahren werden sollten“